

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

438 (19.9.1896) Mittagblatt

Karlsruher Zeitung.

Wittagblatt.

Samstag, 19. September.

Wittagblatt.

№ 438.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Besichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1896.

** Die Rentensfeststellung bei der Versicherungsanstalt Baden.

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Jahre 1895 561 Altersrenten und 1645 Invalidenrenten endgültig festgestellt worden. Die Gesamtzahl der seit 1891 bewilligten Altersrenten ist demnach bis Ende 1895 auf 5276, jene der Invalidenrenten auf 4822 gestiegen. Von den 1895 vertheilten 2368 Renten beginnen 38 im Jahre 1891, 34 im 1892, 123 im 1893, 940 im 1894 und 1233 im 1895. Es zeigt sich hierbei, daß die Schwierigkeiten des Anfangs immer noch nicht überwunden sind. Es kommen, wie wir erfahren, nicht selten Gesuche um Renten von Personen, welche früher das Beitragszahlen weit von sich gewiesen und welche jetzt die Schwierigkeiten für ihr Rentengesuch gar nicht oder nur schwer überwinden können.

Dem Vorstand der Versicherungsanstalt Baden lagen im verfloffenen Jahre 2939 Gesuche vor, davon sind neu erhoben 2793. Es wurden 2163 Gesuche bewilligt, 583 abgelehnt, 86 anderweitig erledigt und 107 blieben unerledigt. Von 100 neu erhobenen Gesuchen wurden somit 77,4 bewilligt. (Im gahnen Deutschen Reich wurden im Jahre 1895: 108 557 Rentengesuche erhoben, davon 82 010 = 75,5 Proz. anerkannt.)

Die Zahl der Ablehnungen ist leider immer noch groß; es rührt dies, wie der Anstaltsvorstand in seinem dem Ministerium des Innern erstatteten Jahresberichte betont, meist von nicht erfüllter Wartezeit her. Nach eingetretener Erwerbsunfähigkeit lassen sich die Verläumnisse nur durch Arbeitsnachweise, nicht durch freiwilliges Nachentrichten von Beiträgen gut machen. Die Verläumnisse sind in manchen Fällen trotz ausdrücklicher rechtzeitiger Belehrung verschuldet. Zu solchen Belehrungen gab das Heilverfahren vielfach Anlaß. Die große Zahl der unerledigt gebliebenen Gesuche ist ebenfalls in zahlreichen Fällen darauf zurückzuführen, daß der Erfolg eines Heilverfahrens abzuwarten war.

Die Schiedsgerichte haben vom Jahre 1894 übernommen 24 und neu dazu erhalten 242 Gesuche, so daß die Gesamtzahl der zur Bescheidung vorliegenden Berufungen 266 betrug (1894 = 185 und 1893 = 160). Neu anhängig wurden 1891 = 241, 1892 = 256, 1893 = 145, 1894 = 164 und jetzt 242; es hat somit eine erhebliche Steigerung der Berufungen stattgefunden.

Die Berufungen betrafen 263 Renten und 3 Beitrags-erstattungen, und zwar erstere 32 Feststellungen, 223 Ablehnungen und 8 Entziehungen von Renten. In 43 Fällen konnte der Anstaltsvorstand nachträglich dem Berufungsanspruch nachgeben, in 7 Fällen wurde der Anspruch zurückgenommen. In 187 Fällen wurde Bescheid bezw. Urtheil erlassen (Karlsruhe 128, Freiburg 33 und Konstanz 26); von diesen Urtheilen entsprachen 14 den Anträgen der Berufungskläger; 29 Fälle gingen unerledigt auf 1896 über. — 47 Renten sind in Folge der Berufung bewilligt worden, jedoch wurde eine von diesen zuerkannten Renten in der Revisionsinstanz wieder aberkannt und 2 schwebten am Jahresabschluss noch in der Revisionsinstanz (die Berufungserledigung ergab 1891 = 71, 1892 = 80, 1893 = 45 und 1894 = 36 Rentenbewilligungen).

Die Thätigkeit der einzelnen Schiedsgerichte ist aus folgenden Zahlen ersichtlich:

	Berufungsfälle	erledigt durch Bescheid oder Urtheil	unerledigt
Karlsruhe	168	128	13
Freiburg	60	33	14
Konstanz	38	26	2
zusammen	266	187	29

In die Revisionsinstanz (Reichsversicherungsamt) sind im verfloffenen Jahre als Rückstände von 1894: 6 und durch neue Anhängigmachung 29 Gesuche gekommen. Diese 35 Gesuche betrafen 12 Alters- und 23 Invalidenrenten. Der Bescheid des Anstaltsvorstandes hatte 33 Gesuche abgelehnt, zwei aber mit Kürzung wegen Unfallrente bezw. nicht in der vom Bewerber gewünschten Höhe bewilligt. Das Schiedsgerichtsurtheil hatte 29 Berufungen abgewiesen, in sechs Fällen aber der Berufung Folge gegeben. Die sechs Revisionen des Vorstandes hatten die Folge, daß in zwei Fällen das Schiedsgerichtsurtheil aufgehoben wurde; in einem Fall konnte nachträgliche Anerkennung durch den Vorstand erfolgen und drei Fälle schwebten am Jahresabschluss noch in der Revisionsinstanz (inzwischen haben zwei Fälle Rückverweisung an das Schiedsgericht erfahren, der dritte ist durch Wiederherstellung des Vorstandesbescheides erledigt worden). Die 29 Revisionen, welche die Rentenbewerber erhoben, hatten nur in einem Falle Erledigung zu Gunsten des Rentenbewerbers durch Anerkennung seitens des Vorstandes zur Folge; in 21 Fällen

wurden die Rentenbewerber durch Urtheil abgewiesen, in 7 Fällen steht Erledigung noch aus. — Vom Staatskommissar ist eine Revision nicht ausgeführt worden.

Abwehrmaßregeln gegen Anarchisten.

Wien, 17. Sept. Der Kaiser ist noch immer auf den Mandverfeldern in Galizien, die Minister sind meistens auf Inspektions- oder Orientierungsreisen abwesend, der Reichsrath ist noch nicht wieder zusammengetreten, das lokalpatriotische Jubiläumsfest des Regiments „Deutschmeister“ ist selbst in seinen letzten Ausläufern verklungen, und so hat uns der sich sehr liebenswürdig anlassende Herbst, ein Ertrag des regenreichsten aller Sommer, in der inneren Politik absolut nichts gebracht, keine Lösung irgend einer Frage, kaum den Anlaß zu einer solchen Lösung. Aber im Bereich der auswärtigen Politik bereitet sich, und zwar von Oesterreich angeregt, eine internationale Aktion von einschneidender Bedeutung vor: es handelt sich um eine gemeinsame wirksame Abwehr gegen die internationale Mörderbande der „Dynamitarden“. Die betreffenden Schritte sind noch zu wenig weit gediehen, als daß sich die vorgezeichneten und Erfolg verheißenden Mittel zum Zweck schon jetzt auch nur annähernd übersehen ließen, aber an die Spitze dieser Mittel ist eine Vereinbarung gestellt, in welcher sich sämtliche Regierungen bindend verpflichten, fortan keinem Mörder, auch dem politischen Mörder nicht, ein Asyl zu gewähren, auf daß es fortan auf der bewohnten und civilisirten Erde keinen Fleck mehr gebe, auf welchem ein Mörder gefeit sei und in Sicherheit vielleicht neue Verbrechen erfinden und vorbereiten könnte. In England und Amerika suchten und fanden sie bisher ein Asyl: England soll, nachdem auch sein eigener Boden bedroht erscheint, sich im allgemeinen bereit erklärt haben, das Asylrecht in enge Schranken zu bannen, von Amerika liegt eine Antwort noch nicht vor.

(Telegramme.)

* Boulogne, 18. Sept. Bei der Unterredung, die gestern Nachmittag zwischen einem Londoner Journalisten und dem verhafteten Dyan stattfand, waren ein Beamter und ein vereidigter Uebersetzer anwesend. Die Fragen, die der Besucher zu stellen hatte, mußten niedergeschrieben und dem Uebersetzer übergeben werden, der sie an Dyan richtete. Der Besucher ist nicht, wie er vorgab, ein Vetter Dyan's. Auf die Hauptfrage, ob er einen Verteidiger für die Verhandlungen über die Auslieferung wünsche, erwiderte der Gefangene, es sei überflüssig, da er volles Vertrauen auf die französische Justiz habe. Als der Besucher Dyan's Unterschrift zur Bestätigung dieser Antwort zu erhalten wünschte, widersetzte sich dem der anwesende Beamte. Wie verlautet, hätte die britische Regierung darauf verzichtet, die Auslieferung wegen der heurigen Dynamitverdwörung nachzulassen. Sie beruft sich lediglich auf die Verbrechen vom Jahre 1882.

* Brüssel, 19. Sept. Die belgische Regierung hat bereits Schritte für Auslieferung der in Rotterdam verhafteten beiden Anarchisten getan. Die holländische Regierung erhielt zahlreiche anarchistische Zuschriften, in denen Racheattentate für die Verhaftung Wallace's und Haies angedroht werden.

* Kopenhagen, 18. Sept. In der Umgegend des Schlosses Bernstorff hat die russische Polizei mehrere verdächtige Personen entdeckt. Der deutsche Anarchist Machner aus Leipzig ist hier verhaftet worden. Der Chef der russischen Geheimpolizei ist in Bernstorff angekommen, um veränderte Reisepläne des Czaren zu besprechen.

* Kopenhagen, 18. Sept. Der Justizminister hat heute die Ausweisung des gestern hier verhafteten deutschen Anarchisten Machner verfügt.

Der Untergang des „Itis“.

(Telegramme.)

Berlin, 18. Sept. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: In Ergänzung der ersten schriftlichen Meldung über den Verlust des „Itis“ berichtet Kontreadmiral Tirpitz an den kommandirenden Admiral: Der „Itis“ passirte am 23. Juli den Nordost-Schantung-Promontory-Leuchthurm unter Dampf mit gesetztem Triegel und änderte den Kurs nach Süden. Um 5^{1/2} Uhr wurde der „Itis“ vom Leuchthurm aus zuletzt gesehen und steuerte nach Ansicht des Leuchthurmwärters mit westlicherem Kurs, als er sonst von den Dampfern gewählt wird. Die Angabe der geretteten Leute über die Navigirung ist überaus gering. Sie vermögen den zur Zeit gesteuerten Kurs nicht anzugeben, da keiner der Rudergänger oder Segelmaaten gerettet wurde. Das Schiff arbeitete stark bei Seegang und übernahm auch Wasser. Die Sturmtrufegel wurden im Laufe des Nachmittags heruntergeschlagen

und gegen 6 Uhr wieder gesetzt. Die Maschine war in Ordnung. Gegen 10 Uhr waren die Segel geborgen.

Für die Maschine war befohlen, von einer großen Fahrt mit 120 Umdrehungen auf eine kleine Fahrt mit 68 bis 70 Umdrehungen herunterzugehen. Kurz darauf stieß das Schiff auf und wurde sofort auf's schärfste led. Die Maschine und der Heizraum liefen voll Wasser, ehe das Feuer herausgerissen werden konnte. Eine Kessel-explosion ist nicht erfolgt. Die Freiwache befand sich zur Zeit des Festkommens in der Koje. Durch den heftigen Seegang wurde das Schiff fortgesetzt gegen den Felsen gestoßen, trennte sich in zwei Theile und brach dicht hinter dem wasserdrachten Schott durch. Eine Viertel- bis eine halbe Stunde darauf brachte der Kommandant drei Hurrah's auf Seine Majestät den Kaiser aus. Der größere Theil der Mannschaft hielt sich bei den Offizieren auf dem Achterschiffe und stimmte inmitten der überkommenden Brecher nach dem Vorgange des Oberfeuerwerksmaaten Nachum das Flagglied an. Durch Abfeuern von Raketen und grünen Sternen versuchte man die Aufmerksamkeit an Land zu erregen, was erfolglos blieb. Das Achterschiff wurde in Stücke geschlagen; die meisten gingen über Bord. Die Keeling wurde abgebrochen und schließlich kenterte das Schiff. Von dem Achterschiff wurden nur zwei gerettet; die Brandung warf sie an's Land. Das Achterschiff liegt jetzt in einem Felskessel. Das Vordereschiff hatte sich glatt auf die Backbordseite gelegt und bot den Leuten Schutz. Am folgenden Tage wurde ein Mann über Bord gespült und an Land geworfen, während der Rest am 25. Juli von Chinesen geborgen wurde.

Ausgeschlossen ist, daß außer den als gerettet Gemeldeten noch jemand mit dem Leben davongekommen ist, nachdem neun Tage verfloßen sind. Am 1. August waren 19 Leichen geborgen, darunter kein Offizier. Die Zerlegung ist theilweise schon soweit vorgeschritten, daß die Retrospektion der Leichen nur durch die im Zeuge befindlichen Namen möglich ist. Einzelne Leichen trugen die Zeichen äußerer Verletzung. Bisher sind folgende Leichen festgestellt: Steuermann Hein, Zahlmeister Gifela, Maschinenmaat Fuchs und die Matrosen Kiel, Engler und Dewall. Zur Beerdigung der Leichen ist das Land nahe dem Leuchthurm angekauft. Tirpitz rühmt das Verhalten des Leuchthurmwärters Schwilp und der chinesischen Bevölkerung des Dorfes Tschueta. Für die Bergung weiterer Leichen sind Maßnahmen getroffen und Prämien ausgesetzt. Die Geretteten werden derzeit noch bis zur Feststellung des Thatbestandes gebraucht und konnten daher dem nach Europa abgehenden Ablösungstransport nicht angeschlossen werden. — Der Bericht datirt vom 3. August.

Zur Pariser Czarenreise.

* Paris, 18. Sept. In Paris, Versailles und Cherbouurg werden die Vorbereitungen für den Empfang des Czaren in eifriger Weise betrieben. Namentlich in der letzteren Stadt ist man bereits mit der Regelung aller Details des Czarenbesuches beschäftigt. Der Marinepräsekt, Admiral Buech, handte den Schiffskapitän Houet in besonderer Mission nach Kopenhagen, um mit den russischen Diplomaten und Offizieren über die geplanten Veranstaltungen zu berathen. Vorläufig ist als bald nach der Ankunft der Nacht des Czaren eine Revue des im Hafen liegenden Geschwaders, eine Besichtigung der Stadt und Abends eine Illumination der Rade, sowie ein großes Flottenmanöver in Aussicht genommen. Die Hauptrolle der französischen Behörden bildet jedoch die persönliche Sicherheit des Czaren und zu diesem Behufe werden jetzt schon die umfassendsten Maßnahmen getroffen. Im Auftrage des Ministeriums des Innern begab sich der Spezialkommissar Escourrouz, welcher geradezu als Spezialist in Ueberwachung anarchistischer Umtriebe gilt, gestern nach Cherbouurg. Von heute angefangen, werden alle in Cherbouurg ankommenden Fremden auf das Schärfste kontrollirt werden.

Von offiziöser Seite hat man sich bemüht, darzulegen, daß der Truppenjau von Chalons keineswegs eine gegen Deutschland gerichtete Spitze innewohne. Chalons sei aus rein örtlichen Rücksichten gewählt worden, da der Zar von dort aus seine Reise nach Darmstadt direkt fortsetzen könne, während eine Truppenjau in Vincennes oder Sartory sich in das Reiseprogramm des Kaisers Nikolai nicht gut hätte einfügen lassen. Trotz dieser halbamtlichen Ablehnung beharrt die chauvinistische Presse dabei, daß die Truppenjau von Chalons eine ganz politische Bedeutung habe. „Die ganze Welt“, ruft der „Petit Parisien“ aus, „weiß, was die Regierung der Republik und der Kaiser von Rußland damit sagen wollen, wenn sie, in der nächsten Nähe der Grenze ihre erste Armee vor sich besitziren lassen. Wenn die Trommeln

den Generalmarsch schlagen werden, wird ihr Schall in ganz Deutschland zu hören sein, und das „Habt Acht“ — Signal der französischen Trompeten wird jenseits des Rheins wiederhallen, nicht als eine Drohung, denn Frankreich und Rußland sind friedfertig, sondern als die Stimme einer Nation, die mit Beruhigung die Zukunft abwarten kann. Nikolai II. aber sagt den Deutschen, indem er sich inmitten der französischen Armee zeigt, daß er mit Frankreich ist.

(Telegramm.)

* Paris, 19. Sept. Der Pariser Gemeinderath beschloß, Seine Majestät den Russischen Kaiser in corpore am Bahnhofe zu empfangen. Wenn der Czar das Stadthaus besucht, wird ein großes Konzert gegeben, wobei das Volk in das Stadthaus zugelassen wird. Andererseits ist ein Nachtfest in allen Pariser Vierteln beschlossen. Die Länge der Illuminationsanlagen dafür soll 60 Kilometer betragen. Der städtische Architekt erhält für die Festveranstaltungen unbeschränkten Kredit eröffnet. 200 000 Frs. werden an die Armen vertheilt. Die Arbeiten werden unverzüglich begonnen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 19. September.

Am 30. September wird von Hamburg ein Postdampfer nach Swakopmund und Lüderichsbucht (Deutsch-Südwest-Afrika) abgefertigt, der eine günstige Gelegenheit zur Beförderung von Brief- und Paketsendungen nach Deutsch-Südwest-Afrika bietet. Die Sendungen müssen vom Abfahrer mit dem Postvermerk „über Hamburg mit direktem Dampfer“ versehen werden. Das Porto für Postpakete bis 5 kg beträgt auf diesem Wege 3 M. 50 Pf.

W. Heidelberg, 18. Sept. Die vierte Jahresversammlung des Vereins deutscher Frauenärzte wurde heute nach 9 Uhr in dem Hofsaal der psychiatrischen Klinik durch Geh. Rath Dr. Jolly-Beck eröffnet. Namens der Stadt begrüßte Oberbürgermeister Dr. Wildens die Versammlung, die von ca. 120 Ärzten besucht ist. Nach dreistündiger Debatte wird eine Reihe von Beschlüssen angenommen, deren Grundgedanken in einem Antrag des Professors Fürstner (Straßburg) niedergelegt ist, der folgenden Wortlaut hat: Es ist anzunehmen, daß für die Behandlung Gynäkischer Krankheiten ein besonderes ausgebildetes Personal gewonnen werde, das längere Zeit im Verufe bleibt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 18. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Nichtigstellung der irrigen Blättermeldung über eine angeblich beabsichtigte Erhöhung des Briefgewichts von 15 auf 20 Gramm sei zu Vermuthungen über die gegen die Maßregel vorliegenden Gründe benutzt worden. Es scheint bereits vergessen zu sein, daß die Gewichtserhöhung der Reichspost einen Ausfall von mehreren Millionen verursachen würde. Das Blatt erinnert an die Erklärung des Vertreters des Reichsschatzamtes in der Reichstags-Sitzung vom 20. Januar d. Js. Die Reichspostverwaltung werde an sich nicht abgeneigt sein, den Forderungen des Hauses entgegenzukommen, sei aber, da sie ein sehr gewaltiges reichsstaatliches Monopol ausübe, da er unbedingt an die Interessen der Finanzverwaltung

gebunden. — Demselben Blatte zufolge hatten die hier eingetroffenen höheren japanischen Postbeamten den Generaldirektor Den und den Ministerialrath Matsunaga, gestern im Reichspostamt eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär v. Stephan. Dieselben begaben sich auf einige Tage nach Kopenhagen zur Verhandlung mit der großen nordischen Rabelgesellschaft und kehrten dann nach Berlin zur Befichtigung der hiesigen Post- und Telegraphen- und besonders der Telephoneinrichtungen zurück. Zu gleicher Zeit ist auch der Direktor der türkischen Centralpostbehörde Kröll, aus Konstantinopel hier eingetroffen.

* Berlin, 19. Sept. Die Morgenblätter melden: Am 1. Januar 1897 erfolgt die Erneuerung der internationalen Erdmessungsbereinkunft, wobei an Stelle der deutschen Einzelstaaten das Reich als Kontrahent eintritt.

* Berlin, 18. Sept. Dem „Lokalanzeiger“ zufolge ist der Landtagsabgeordnete Busse auf Groß-Marchwitz bei Rastlau gestorben.

* Alt-Usser, 19. Sept. Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit Gemahlin ist hier eingetroffen.

* Darmstadt, 18. Sept. Seine Königliche Hoheit der Großherzog ernannte, der „Darmstädter Zeitung“ zufolge, den ordentlichen Professor zu Aachen Guterath zum ordentlichen Professor für das Fach des Maschinenbaues an der hiesigen Technischen Hochschule.

* Straßburg i. E., 19. Sept. Die Kommission für das Handwerk im Reichslande hat gestern nach längerer Debatte das Prinzip der Zwangsinnung mit 14 zu 5 Stimmen verworfen. Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr.

* Bern, 19. Sept. Bundespräsident Lachenal empfing gestern die zu den Corpsmanövern entsandten deutschen Offiziere in Anwesenheit des deutschen Militärattachés, Hauptmann Marozowicz.

* Brüx, 18. Sept. Die günstige Lage in dem Einbruchgebiet dauert fort. Die Wiederaufnahme des Brüxer Bahnverkehrs mit 2 Geleisen erfolgte heute Mittag.

* Rom, 18. Sept. In einem heute zur Veröffentlichung gelangenden apostolischen Schreiben werden die nach anglikanischem Ritus vollzogenen Priesterweihen vom Papste für absolut ungültig erklärt und die Anglikaner aufgefordert, zur katholischen Einheit zurückzukehren.

* Rom, 18. Sept. Major Nerazzini ist am 10. d. Mts. in Harra angekommen, wo er von Ras Makonnen mit großen Ehren empfangen wurde. Nerazzini reist wegen des zur Organisation der Karawane notwendigen Aufenthaltes erst am 20. d. Mts. nach Abbi Sababa weiter.

* Rom, 19. Sept. Die Kriegsschiffe „Sardegna“, „Eurydice“ und „Cicilia“ trennten sich gestern von der Manöverflotte in Spezia und gingen nach Neapel in See, wo sie von Admiral Canevaro erwartet werden, um dann nach dem Orient zu gehen. — Einigen Blättern zufolge begeben sich die Schiffe nach dem Golf von Saloniki, nach anderen nach der Vesta-Bai.

* Paris, 19. Sept. Die englische Regierung hat einen

Antrag auf Auslieferung Lynam's noch nicht gestellt. Wie verlautet, wird sich der Antrag nicht bloß auf den Mord im Phönixpark, der nach dem französischen Gesetz verjährt ist, sondern auf neue Thatfachen stützen.

* Savanna, 18. Sept. Ein Telegramm des Ministers für die Kolonien, durch welches eine Amortisation der Druckbilletts, und zwar in Höhe von 80 000 Dollar für den Monat angeordnet wird, hat eine merkliche Kurssteigerung in diesem Papiergeld hervorgerufen. — Stürmisches regnerisches Wetter hemmt die militärischen Operationen.

Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)

* Wien, 18. Sept. Nach einer Meldung der „Polit. Korrespondenz“ aus Saloniki haben in der letzten Woche zwei Zusammenstöße der türkischen Truppen mit den Insurgenten stattgefunden. Beide Zusammenstöße endeten mit der vollständigen Zerschlagung der Insurgenten. Dem Kommandanten von Südmacedonien ist durch den Kriegsminister ein Befehl des Sultans übermittelt worden, alle mit der Waffe in der Hand ergriffenen Aufständischen nach Kriegsrecht zu behandeln. Die bei diesen beiden Zusammenstößen gefangen genommenen Aufständischen werden nach Saloniki gebracht und demgemäß behandelt werden.

* Rom, 19. Sept. Hiesigen Blättern zufolge sollen als Vorsichtsmaßregel gegenüber der Lage in der Türkei einige Geschwaderschiffe nach dem Orient gehen. Admiral Canevaro wurde zum Befehlshaber bestimmt. Er ist gestern in Rom eingetroffen und hatte eine Unterredung mit dem Marineminister Brin.

* Athen, 19. Sept. Die französischen Kriegsschiffe „Devastation“, „Admiral Courbet“ und „Battignier“ sind in Mytilene angekommen. Es soll noch ein weiteres Artillerieregiment an die Grenze geschickt werden. — Eine Aufständische Truppe von türkischen Truppen in der Nähe des Klosters Liminka (?) in Macedonien eingeschlossen worden. Die anderen Banden sind ihr zu Hilfe geeilt.

Verschiedenes.

* Berlin, 18. Sept. Unter Vorbehalt des Ministerialdirektors Bartsch traten heute der Hauptauschuß und der Ortsauschuß des ersten deutschen Samartitragers zur Vorbereitung der Samstag im Vortragslokal der Gewerbeausstellung stattfindenden Versammlung des Deutschen Samariterbundes zusammen.

* Rom, 18. Sept. (Telegr.) Zur selben Stunde wie in Messina und Reggio di Calabria verpaktet man gestern auch in Dipeedo Mamertino einen bestigen Erdstoß, wodurch dort eine Panik hervorgerufen wurde.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.
Todesfälle. 15. Sept. Wilhelm, Tapezierlehrling, 17 J., S. Karl Deß, Fabrikarbeiter. — Friedrich Bonisch, ledig, Soldat, 19 J. — 16. Sept. Hedwig, 4 J., S. Johann Dreher, Portier. — 17. Sept. Otto, 9 M. 7 J., S. Friedrich Scheffel, Goldarbeiter. — Julius Johann Karb, ledig, Handwerksmaacher, 31 J. — Anton, 1 J. 11 M., S. Martin Kibel, Postbote. — Elsa, 4 M. 19 J., S. Ludwig Hoos, Zahlmeister. — Anna, Ehefrau von Kaufmann Damian Franz, 40 J. — Bertha, 9 M. 13 J., S. Josef Reutmann, Wirth.
Verantwortlicher Redakteur: Julius Kasz in Karlsruhe.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei
Karlsruhe
Carl-Friedrich-Str. 14. * Telephon-Anschluß Nr. 154.

Zu Hochzeiten und Familienfesten

Einladungskarten, Menüs, Tafelieder, Lieder-Anschläge, Hochzeits-Kladderadatsche, Tanzkarten
in anerkannt eleganter Ausführung und zu mäßigen Preisen.

Entwürfe auf gef. Verlangen gerne zu Diensten.
Zusendung nach auswärts postfrei.

Genre-Separat
Herbst-Zeitung 1896.
nach Maß M. 60.—
Herbst-Paletot „ 50.—
Demi-Hose „ 20.—
"Netto-Casse"
empfehlen in bekannter Ausführung
W. Wolf jr., Tuchhandlung und Maassgeschäft.

G. Braun'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.
Wir führen nun gebunden:
Mädchen-Turnen.
Die Turnübungen der Mädchen.
Von
Alfred Maul,
Direktor der Groß. Turnlehrerbildungsanstalt in Karlsruhe.

Geb. I.	IV Teile.	III.	IV.
M. 2.80.	4.—	2.60.	2.—

Turnübungen für Volksschulen ohne Turnsaal.
Zweiter, Zwei Tänze (Französische und Quadrille à la cour); brosch. M. — 60.
Dressler, Väterhilfe. Anleitung zur ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen; cart. M. 1.—.

Maul's Turnbücher zählen zu den begehrtesten der Turnliteratur und sind von sachmännlicher Seite als die empfehlenswertheften vielfach bezeichnet. Alle Teile führen wir jetzt auch in dauerhaften Original-Leinwandbänden.

Bürgerliche Rechtsfreie.
A. 316. Nr. 10,173. Karlsruhe. Die Ehefrau des Adam Kunzmann, Rosa, geb. Hehn hier, kl. vertreten durch Rechtsanwält S. Oppenheimer hier, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzutrennen.
Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Groß. Landgericht dahier, Civilkammer, ist bestimmt auf:
Dienstag den 10. November 1896, Vormittags 9 Uhr.
Dies wird hiermit zur Kenntnissnahme der Gläubiger bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 18. September 1896.
Gerichtsschreiber:
Frey.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erbeinsetzung.
A. 311.1. Nr. 14,528. Billingen. Der Vormund Martin Obergfell in

Derselbe ist verheiratet mit Sophie Müller von Singen. Nach dem Ehevertrag, d. d. 25. Juni 1896, wird das beiderseitige gegenwärtige und zukünftige bewegliche Vermögen der Brautleute sammt den darauf ruhenden Schulden von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen und für Liegenschaft erklärt.
Kadolfzell, den 8. September 1896.
Groß. bad. Amtsgericht.
Maurer.

A. 295. Nr. 9988. Achern. In das diesseitige Handelsregister wurde eingetragen:
A. Zum Gesellschaftsregister:
Unter Ord. 3. 59 in Fortsetzung von D. 3. 42 — Firma J. Schwoerer & Sohn in Rengen: Die Gesellschaft hat sich aufgelöst. Die Gesellschaftsfirmen wird jedoch von Julius Schwoerer als Einzelkaufmann weitergeführt.
B. Zum Firmenregister:
Unter Ord. 246: Firma J. Schwoerer & Sohn in Rengen. Alleiniger Inhaber ist jetzt Julius Schwoerer, Kaufmann in Rengen, verheiratet mit Stefanie, geb. Meier von Tobmoosweg, deren eheliche Güterrechtsverhältnisse bereits veröffentlicht sind.
Achern, den 2. September 1896.
Groß. bad. Amtsgericht.
Schredelsker.

A. 308. Nr. 6774. Adelsheim. In das Firmenregister wurde unter Ord. 114 eingetragen:
Firma Emil Schifferdecker in Osterburken. Inhaber der Firma ist Emil Schifferdecker in Osterburken, verheiratet mit Marie, geb. Keller von Graßheim, ohne Ehevertrag.
Adelsheim, den 16. September 1896.
Groß. bad. Amtsgericht.
Kosentäher.

Minderregisterträge.
A. 306. Nr. 10,047. Säckingen. In das Minderregister wurde unter Ord. 18. August 1896 eingetragen:
Nr. 10, Firma Hüfky & Künzli dahier: Vier Pakete mit je 50 Mustern für buntgenobene baumwollene Kleiderstoffe (Beiges), versegelt, Flächenmeter; Fabriknummer 10,227 bis mit 10,276; 10,277 bis mit 10,326; 10,327 bis mit 10,376; 10,387 bis mit 10,403; 10,445 bis mit 10,477; Schutzfrist 3 Jahre; angemeldet am 18. August 1896, Vormittags 10^{1/2} Uhr.
Säckingen, den 14. September 1896.
Groß. bad. Amtsgericht.
Scherer.